

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 12

Ausgegeben: 11. März 1970

Nr. 29

Einige neue Miriden aus Algerien und Tunesien (Hemiptera, Heteroptera)

mit 45 Figuren

E. W A G N E R
Hamburg

1. *Compsidolon (Apsinthophylus) minutum* n. sp. (Abb. 1)

Weißlich ockergelb. Die Punkte der Oberseite sind nur an einzelnen Stellen und oft nur undeutlich vorhanden. Behaarung lang und weißlich. Hinterschenkel hell mit dunklen Punkten.

K o p f (Fig. 1a+b) kurz und breit, unter den Augen nur stumpfwinklig vorstehend. Der vorstehende Teil reicht seitwärts bis an das Auge und ist daher breiter als der Scheitel. Letzterer beim ♂ $1,8\times$, beim ♀ $2,4\times$ so breit wie das Auge. Zügel und Spitze des Tylus schwarz. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 1c+d) hell, das 1. Glied schwarz, $0,5\times$ so lang, wie der Scheitel breit ist; 2. Glied gegen die Spitze leicht verdickt, beim ♂ länger und $1,15\times$, beim ♀ kürzer und $0,95\times$ so lang, wie der Kopf breit ist; 3. Glied beim ♂ $0,58\times$, beim ♀ $0,68\times$ so lang wie das 2., schlank; 4. Glied $0,67\times$ so lang wie das 3. Glied.

Pronotum gewölbt, kurz und breit, oft mit Punkten. Scutellum groß, seine Basis teilweise frei. Halbdecken an einzelnen Stellen oft mit Punkten. Membran hellgrau, Adern gelblich. Unterseite hell. Das Rostrum überragt die Hinterhöften. Beine gelblich. Schenkel mit dunklen Punkten. Schienen mit hellen Dornen, die in deutlichen, schwarzen Punkten stehen und etwas länger sind, als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied länger als das 2. Die Klauen (Fig. 1k) sind schlank und mäßig stark gekrümmt. Haftläppchen klein, nicht bis zur Mitte der Klauen reichend.

G e n i t a l s e g m e n t des ♂ (Fig. 1e) länger als dick, Seiten leicht geschweift, lang behaart. Rechtes Paramer (Fig. 1f) blattartig, außen gerundet, innen gerade, Hypophysis undeutlich. Linkes Paramer (Fig. 1g) klein, Hypophysis lang, dünn und gerade, auf dem Sinneshöcker ein kurzer, dicker Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 1h) schlank, S-förmig gekrümmt, sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt, distal eine lange Chitinspitze. Apikalteil der Theka (Fig. 1i) schlank, proximal leicht gekrümmt, distal spitz.

L ä n g e ♂ = 2,12 mm, ♀ = 2,2–2,3 mm.

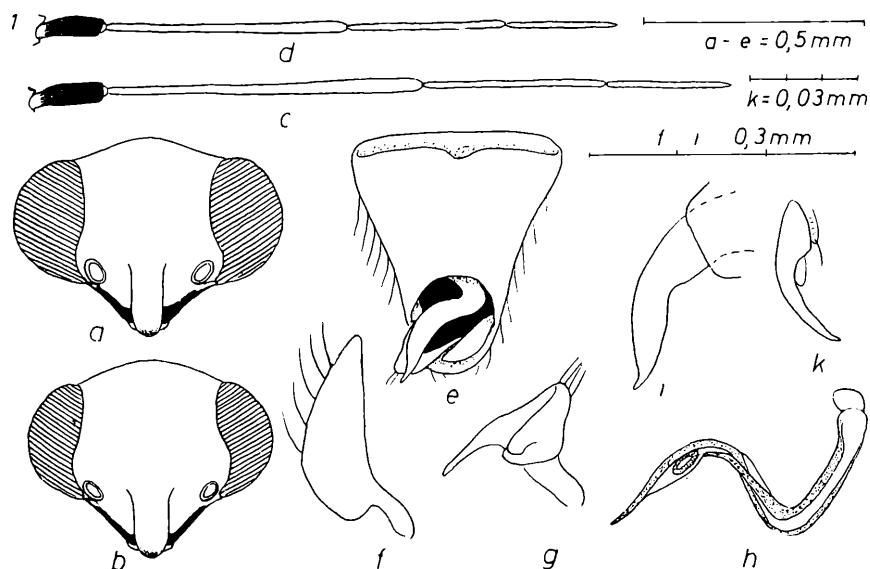


Abb. 1. *Compsidolon (Apsinthophylus) minutum* n. sp.

a: Kopf des ♂ von vorn – b: dasselbe vom ♀ – c: Fühler des ♂ – d: Fühler des ♀ – e: Genitalsegment des ♂ von oben – f: rechtes Paramer von oben – g: linkes Paramer von oben – h: Vesika des Penis von rechts – i: Apikalteil der Theka von rechts – k: Klaue des Hinterfußes von außen

C. minutum n. sp. muß wegen der Kopfform in die Untergattung *Apsinthophylus* E. WAGN. gestellt werden. Er ist die kleinste Art der Untergattung und unterscheidet sich überdies von den übrigen durch die schwarzen Zügel, die schwarze Tylusspitze und das häufige Fehlen von Punkten auf Pronotum und Halbdecken. Das schwarze 1. Fühlerglied weist auf eine Verwandtschaft mit *C. pumilum* JAK. hin.

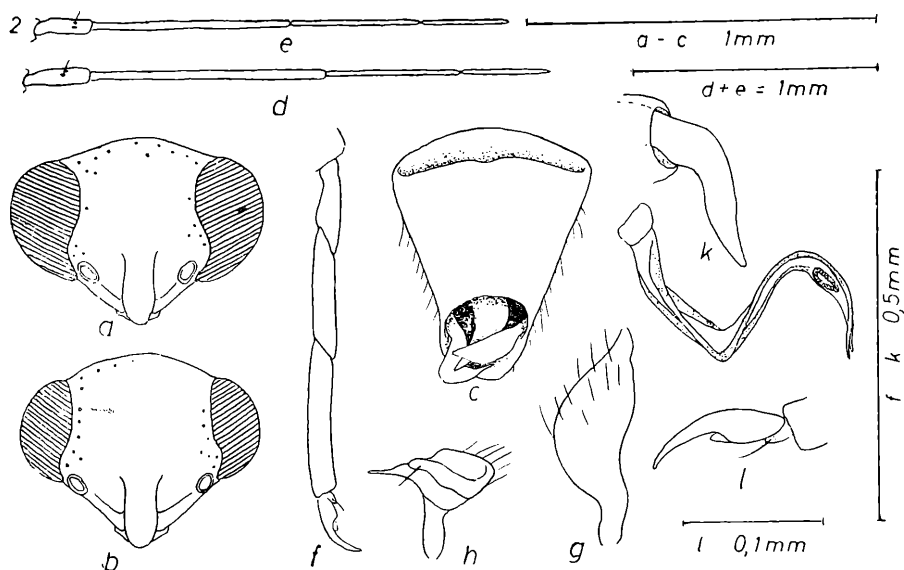
Material 1 ♂ und 5 ♀ ♀ aus Algerien: Tassili N'Ajjer, 10 km O von Djaret, 10. 5. 1968, an *Artemisia sahariense* Chev., leg. H. ECKERLEIN.

Holotypus ist das einzige Männchen der Ausbeute. Es trägt die obigen Fundortangaben und befindet sich in der Sammlung des Verfassers. Paratypoiden ebenda und in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

2. *Compsidolon (Apsinthophylus) eckerleini* n. sp. (Abb. 2)

Gestalt etwas größer, das ♂ 3,4×, das ♀ 3,0× so lang, wie das Pronotum breit ist. Hell ockergelb, mit kräftigen, schwarzen Punkten. Alle Haare der Oberseite hell. Hinterschenkel hell, mit dunklen Punkten.

Kopf kurz und breit. Scheitel beim ♂ 1,84×, beim ♀ 2,3–2,5× so breit wie das graue, gekörnte Auge. Von vorn gesehen (Fig. 2a+b) ist der Kopf viel breiter als hoch (1,3–1,5× so breit), er ist unter den Augen stumpfwinklig und der vorstehende Teil reicht seitlich bis zum Auge, ist also breiter als der Scheitel, Stirn mit schwach er-

Abb. 2. *Compsidolon (Apsinthophylus) eckerleini* n. sp.

a: Kopf des ♂ von vorn — b: dasselbe vom ♀ — c: Genitalsegment des ♂ von oben — d: Fühler des ♂ — e: Fühler des ♀ — f: Hinterfuß des ♂ — g: rechtes Paramer von oben — h: linkes Paramer von oben — i: Vesika des Penis von links — k: Apikalteil der Theka von links — l: Klaue des Hinterfußes von außen

kennbaren, dunklen Querstreifen. Scheitel und Seiten der Stirn punktiert. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 2d+e) hell, das 1. Glied an der Innenseite mit 2 dunklen Punkten, die Borsten tragen, etwa halb so lang, wie der Scheitel breit ist; 2. Glied beim ♂ dicker und $1,0\times$, beim ♀ schlanker und nur $0,8\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist und etwa so lang wie das 3. und 4. zusammen.

Pronotum mit deutlichen, aber entfernt stehenden schwarzen Punkten. Scutellum gleichfalls punktiert. Alle Teile der Halbdecken ziemlich dicht mit Punkten bedeckt, am Außenrande des Corium und der Basis des Cuneus sind einzelne Flächen frei davon. Membran weißlichbraun, Adern gelblich.

Unterseite hell, das Rostrum erreicht die Hinterhüften. Beine hellgelb, Apikalteil der Schenkel mit feinen Punkten. Schienen mit hellen Dornen, die in kleinen, dunklen Punkten stehen. An den Hintertarsen (Fig. 2f) ist das 3. Glied $1,3\times$ so lang wie das 2. und fast so lang wie das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 2l) schlank, schwach gekrümmt, mit einem winzigen Haftläppchen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2e) kegelförmig, länger als dick, Seiten leicht eingebuchtet, Behaarung fein. Rechtes Paramer (Fig. 2g) sehr groß, blattartig, Innenkante fast gerade, nur leicht geschweift; Außenkante stark gebogen. Linkes Paramer (Fig. 2h) sehr klein, Hypophysis klein und sehr schlank, auf dem Sinneshöcker ein fingerförmiger Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 2i) schlank, S-förmig gekrümmt, distal mit 2 aneinanderliegenden Chitinspitzen. Sekundäre

Gonopore von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka schlank, proximal gekrümmt, distal spitz.

L ä n g e ♂ = 3,3–3,4 mm, ♀ = 3,1–3,3 mm.

Auch *C. eckerleini* n. sp. muß in die Untergattung *Apsinthophylus* E. WAGN. gestellt werden. Dafür sprechen die Form des Kopfes, dessen unterer Teil stumpfwinklig und breiter als der Scheitel ist, und der Bau der Genitalien des ♂. Er steht *C. pumilum* JAK. und *C. balachowskii* E. WAGN. am nächsten, unterscheidet sich aber von beiden Arten durch das hell gefärbte 1. Fühlerglied und das sehr lange 2. Glied der Hintertarsen.

M a t e r i a l 4 ♂♂ und 10 ♀♀ aus Tunesien: Bizerta, 26. 5. 1968, an einer Artemisiaart (vermutlich *A. arborescens* L.), leg. H. ECKERLEIN.

Als Holotypus wurde 1 ♂ ausgewählt, das die obigen Fundangaben trägt und dessen Genitalien untersucht und abgebildet wurden. Es befindet sich in der Sammlung des Verfassers. Paratypoide ebenda und in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

3. *Marrubiocoris* n. gen. (Abb. 3)

In Gestalt, Größe und Färbung der Gattung *Atomoscelis* FIEB. ähnlich. Behaarung der Oberseite lang und hell. Kopf sehr stark geneigt. Scheitel hinten mit kielartigem Rand. Auge bei seitlicher Betrachtung sehr schmal und hoch (Fig. 3e), den Vorderrand des Pronotum berührend. Neben dem Auge eine tiefe Furche. Dadurch stehen Stirn, Wangen und Tylus in der Mitte nasenartig vor. Kleine Zelle der Membran mit rundem, dunklem Fleck (Fig. 3a+b). Das Rostrum erreicht die Hinterhüften. Beine hell, Schenkel im Apikalteil mit kleinen Punkten. Schienen mit schwarzen Dornen, die in deutlichen schwarzen Punkten stehen. An den Hintertarsen (Fig. 3l) ist das 3. Glied länger als das 2. Glied. Klauen (Fig. 3m) im Apikalteil stärker gekrümmt. Haftläppchen klein, kürzer als seine Entfernung von der Klauenspitze. Vesika des Penis bizarr geformt, distal mit 2 aneinanderliegenden Chitinspitzen, davor mit 3 Vorwölbungen.

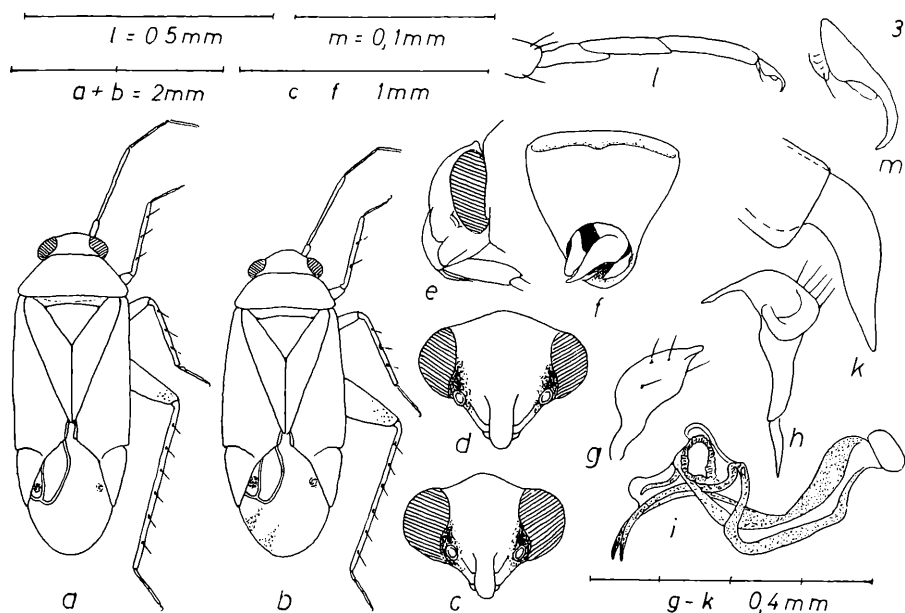
Typus-Art = *M. deserti* n. sp.

Die Gattung gehört zur *Atomoscelis*-Gruppe der *Phylinae* DGL. et SC. Sie unterscheidet sich von allen Gattungen dieser Gruppe durch das schmale, hohe Auge und die tiefe Furche am Innenrande desselben sowie durch die bizarr geformte Vesika des Penis.

4. *Marrubiocoris deserti* n. sp. (Abb. 3)

Klein. Weißlichgelb, nur die Stirn und die Membran dunkel gezeichnet. Oberseite mit langen, krausen, weißgelben Haaren. Gestalt (Fig. 3a+b) lang-oval, das ♂ 3,0×, das ♀ 2,9–3,3× so lang, wie das Pronotum breit ist.

K o p f (Fig. 3a+b) sehr stark geneigt, Auge querliegend. Scheitel beim ♂ 1,8×, beim ♀ 2,8× so breit wie das Auge. Letzteres bei seitlicher Betrachtung (Fig. 3e) sehr schmal und hoch, fast bis zur Kehle reichend. Fühlerwurzel (Fig. 3c+d) in der Furche neben dem Auge an dessen unterer Ecke gelegen. Fühler (Fig. 3a+b) kurz, hell, das 1. Glied kurz und dick, kürzer als die halbe Scheitelbreite; 2. Glied 1,10–1,15× so lang, wie der Kopf breit ist, gegen die Spitze nur geringfügig verdickt; 3. Glied 0,50–0,56× so lang wie das 2. und doppelt so lang wie das Endglied.

Abb. 3. *Marrubiocoris deserti* n. sp.

a: Männchen — b: Weibchen — c: Kopf des ♂ von vorn — d: dasselbe vom ♀ — e: Kopf des ♀ von links — f: Genitalsegment des ♂ von oben — g: rechtes Paramer von oben — h: linkes Paramer von oben — i: Vesika des Penis von rechts — k: Apikalteil der Theka von links — l: Hinterfuß des ♂ — m: Klaue desselben von außen

Pronotum trapezförmig fast $3\times$ so breit wie lang. Basis des Scutellum teilweise frei. Halbdecken einfarbig hell. Membran in der kleinen Zelle mit dunklem Fleck (Fig. 1a+b), bisweilen auch hinter den Zellen 2 aufeinanderfolgende dunkle Flecke (Fig. 1b).

Unterseite hell. Das Rostrum erreicht die Spitze der Hinterhüften. Beine hellgelb. Schenkel im Apikalteil oberseits mit einer Anzahl kleiner dunkler Punkte, unterseits mit 2 Längsreihen feiner Punkte. Schienen weißgelb mit schwarzen Punkten. Dornen schwarz, schräggehend und etwas länger, als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 3 l) ist das 3. Glied $1,1\times$ so lang wie das 2., aber kürzer als das 1. und 2. zusammen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3 f) klein, kegelförmig, so lang wie breit. Rechtes Paramer (Fig. 3 g) oval, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 3 h) lang und schlank. Hypophysis dünn und gerade, auf dem Sinneshöcker ein dicker, nach oben gerichteter, fingerförmiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 3 i) S-förmig gekrümmt, Apikalteil bizarr geformt, mit 3 Vorwölbungen und verschlungenen Chitinbändern; distal 2 aneinanderliegende, leicht gekrümmte Chitinspitzen. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 3 k) schlank, im basalen Teil stärker gekrümmt, distal spitz.

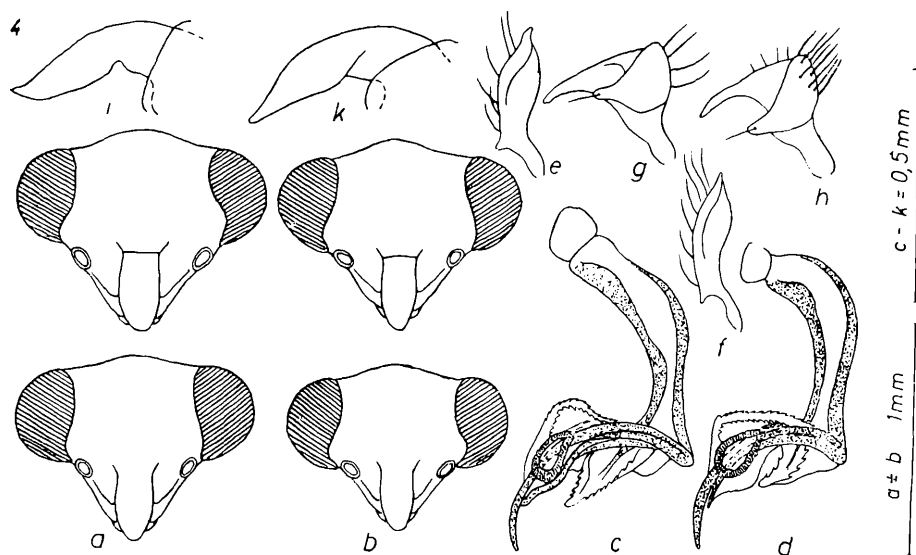


Abb. 4. *Pachyxyphus halimii* n. sp. und *lineellus* Mls.

a, c, e, g, i: *P. lineellus* Mls. — b, d, f, h, k: *P. halimii* n. sp. — a+b: Kopf von vorn, oben ♀, unten ♂ — c+d: Vesika des Penis von rechts — e+f: rechtes Paramer von oben — g+h: linkes Paramer von oben — i+k: Apikalteil der Theka von rechts

Länge ♂ = 3,2 mm, ♀ = 2,9–3,1 mm.

Material 1 ♂ und 4 ♀ ♀ aus Algerien: Atlas saharien, 30 km N von Béchar, 14. 5. 1968, an *Marrubium deserti* de Noë, leg. H. ECKERLEIN.

Holotypus ist das einzige ♂ der Ausbeute, das die obigen Angaben trägt und auch in Abb. 3 dargestellt wurde. Es befindet sich in der Sammlung des Verfassers. Paratypoide ebenda und in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

5. *Pachyxyphus halimii* n. sp. (Abb. 4)

Dem *P. lineellus* MLS. sehr ähnlich, aber durch die Lebensweise, kürzeres Rostrum, geringere Größe und einige weitere Unterschiede im Körperbau von ihm abweichend. Hell lehmgelb, mit ähnlicher roter Zeichnung wie *P. lineellus* MLS., aber die rote Zeichnung weit weniger ausgedehnt. Gestalt oval, das ♂ 2,87×, das ♀ 2,74× so lang, wie das Pronotum breit ist. Behaarung der Oberseite aus hellen und schwarzen, gewöhnlichen Haaren bestehend.

Kopf kurz, Scheitel (Fig. 4b) beim ♂ 2,0×, beim ♀ 2,2–2,4× so breit wie das Auge. Von vorn gesehen ist der Kopf kleiner und verhältnismäßig niedriger als bei *P. lineellus* MLS. (Fig. 4a), aber mit der gleichen Zeichnung. Fühler schlank, ihr 2. Glied beim ♂ 1,1×, beim ♀ 1,02× so lang wie das 3. und 4. zusammen; das 4. Glied mehr als halb so lang wie das 3.

Pronotum beim ♂ 1,5×, beim ♀ 1,56× so breit wie der Kopf, ohne rote Zeichnung, um die Schwielen herum einige braune Flecke. Halbdecken mit geringer roter Zeich-

nung, zur Hauptsache zwischen den Adern. Adern der Membran gelbbraun. Das Rostrum reicht bis zu den Hinterhüften, überragt sie aber nicht. Beine graugelblich, mit der gleichen Zeichnung wie bei *P. lineellus* MLS.

Genitalsegment des ♂ kürzer und dicker. Rechtes Paramer (Fig. 4f) länger und schlanker als bei *P. lineellus* MLS. (Fig. 4e). Auch das linke Paramer (Fig. 4h) weist Abweichungen auf, vor allem ist der Paramerenkörper außen dicht mit kräftigen, schwarzen Borsten besetzt, was bei *P. lineellus* MLS. nicht der Fall ist (Fig. 4g), der Sinneshöcker ist länger und schlanker. Die Vesika des Penis (Fig. 4d) ist bei unserer neuen Art etwas kleiner, der Apikalteil etwas kürzer. Seine Anhänge sind bei *P. lineellus* MLS. (Fig. 4c) anders geformt. Der Apikalteil der Theka (Fig. 4i+k) ist bei *P. halimii* n. sp. schlanker und spitzer.

Länge ♂ = 4,20–4,35 mm, ♀ = 4,2–4,4 mm.

Der wesentliche Unterschied von *P. halimii* n. sp. gegenüber *P. lineellus* MLS. ist die Länge des Rostrums, das bei letzterer Art die Hinterhüften etwa mit der Hälfte der Länge des 4. Gliedes überragt. Auch die Lebensweise weicht stark ab. *P. lineellus* MLS. lebt an Cistus. Die übrigen Unterschiede müssen als gering bezeichnet werden. Hier handelt es sich ohne Zweifel um Zwillingsarten.

Material 3 ♂♂ und 9 ♀♀ aus Algerien: Corniche Kabyle, 10 km W Djidjelli, 21. 5. 1968, an *Halimium halimifolium* L., leg. H. ECKERLEIN.

Als Holotypus bestimme ich ein Männchen, das die obigen Angaben trägt und dessen Genitalien untersucht und abgebildet wurden. Es befindet sich in der Sammlung des Verfassers. Paratypoide ebenda und in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Das Material zu der vorliegenden Arbeit verdanke ich Herrn Dr. H. ECKERLEIN, Coburg. Ich möchte nicht versäumen, ihm auch an dieser Stelle dafür bestens zu danken!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1968-70

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Einige neue Miriden aus Algerien und Tunesien
\(Hemiptera, Heteroptera\) 287-293](#)